

tur (sowie ihrer Stellvertreter und Günstlinge). e) Landenteignung (von Multinationalen Konzernen und Großgrundbesitzern) zugunsten der Kleinbauern. f) Wirtschaftlicher Aufschwung und politische Autonomie für kulturelle Minderheiten. g) Nationalisierung und Sanierung der Schlüsselindustrie. h) Neueinstufung der Auslandsschulden in solche, die "zum Schaden" oder "zum Nutzen" gereichten: erstere werden als beglichen, letztere als noch zahlbar betrachtet. i) Beendigung aller übernommenen, ungerechten ungleichen Beziehungen zu den USA und anderen ausländischen Organisationen. j) Abbau aller US-Militärbasen und -einrichtungen und Abzug ihrer Truppen. k) Durchführung einer nationalen Industrialisierung als dem entscheidenden Faktor in der Wirtschaftsentwicklung; Ausdehnung des allgemeinen Lebensstandards. l) Gewähr der freien Ausübung der demokratischen Rechte des Volkes. m) Eintreten für eine patriotische, wissenschaftliche und dem Volk dienende Kultur und Ausweitung eines kostenlosen öffentlichen Schulwesens. n) Übernahme und Ausübung einer unabhängigen blockfreien, friedensliebenden Außenpolitik.

Anmerk. 1) H. Morales, Antworten auf Fragen zur Regierungsalternative der NDF. In: Peacemaker Juni 1984, erhältlich als Kopie bei agphi aus: AGPHi Nr. 20. Januar 1985

Dokumentation

N.D.F.



NEUES 12-PUNKTE PROGRAMM DER NDF

Die Nationale Demokratische Front (NDF) veröffentlichte am 1. Januar 1985 den Entwurf ihres 12-Punkte-Programms, das das vorläufige 10-Punkte-Programm vom September 1979 ersetzt.

Die NDF wurde im April 1973, ein halbes Jahr nach Ausrufung des Kriegsrechts, gegründet, als die Vorbereitungs-Kommission, der Kommunisten und andere Patrioten, Nationalisten und Demokraten angehörten, ins Leben gerufen wurde. Neben der Kommunistischen Partei (CPP), der Neuen Volksarmee (NPA), den Christen für Nationale Befreiung (CNL),

der Patriotischen Jugendorganisation (Kabataang Makabayan), die Gründungsmitglieder sind, haben sich inzwischen eine Reihe von progressiven Organisationen aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen der NDF angeschlossen. Obwohl die Moro Nationale Befreiungsfront (MNLF) und ihr militärischer Arm (BMA) nicht Mitglieder der NDF sind, bestehen zwischen den Organisationen enge Beziehungen.

Im folgenden drucken wir eine eigene Übersetzung des neuen 12-Punkte-Programm-Entwurfs nach dem englischen Originaltext (veröffentlicht in AGPHi Nr. 20, Jan. 1985) ab:

- 1) Vereinigung des philippinischen Volkes, um die tyrannische Herrschaft des US-Imperialismus und die lokalen Reaktionäre zu stürzen.
- 2) Einen Volkskrieg führen um den nationalen Sieg zu erringen.
- 3) Eine Demokratische Koalitionsregierung und eine Demokratische Volksrepublik schaffen.
- 4) Die revolutionären, bewaffneten Kräfte in eine einzige, nationale, revolutionäre Armee integrieren.
- 5) Aufrechterhaltung und Förderung der freien Ausübung der Grundrechte des Volkes.
- 6) Beendigung aller ungleichen Beziehungen mit den USA und anderen ausländischen Gruppierungen.
- 7) Beendigung des Prozesses einer wirklichen Landreform, Erhöhung der ländlichen Produktion durch Kooperation und Modernisierung der Landwirtschaft.
- 8) Durchführung der nationalen Industrialisierung als leitendem Faktor der ökonomischen Entwicklung.
- 9) Herbeiführung von Vollbeschäftigung, Erhöhung des Lebensstandards des Volkes, Ausbau der sozialen Dienste, und baldmöglichste Schaffung einer demokratischen Staatsmacht.
- 10) Förderung einer patriotischen wissenschaftlichen und volksnahen Kultur und Sicherung kostenloser öffentlicher Erziehung.
- 11) Respektierung und Förderung der Selbstbestimmung des Moro-Volkes und aller ethnischen Minderheiten.
- 12) Aufnahme und Praktizierung einer revolutionären Außenpolitik.

NACHRICHTEN

DIE OPPOSITION FORMIERT SICH

wie verschiedentlich gemeldet, ist Jovito Salonga, 64, ehemaliger Senator und Chef der Liberal Party, ein Führer der Anti-Marcos-Opposition, nach fast vierjährigem Aufenthalt in den USA in die Philippinen zurückgekehrt. Voraussetzung dafür war die Einstellung seines Verfahrens wegen Subversion und Terrorismus. Es ist noch offen, ob Salonga als ein möglicher Kandidat für die Präsidentschaftswahlen 1987 zu gelten hat. Auf jeden Fall dürfte er eine nicht unbedeutende Rolle für den weiteren Weg der nationalen, reformkapitalistischen liberalen Demokraten spielen. Sie müssen wählen zwischen der Elitedemokratie des herkömmlichen Großbürgertums und der radikaleren Linken, die sich um die Nationalist Alliance, die NDF und eine große Zahl von Basisorganisationen sammelt.

Unterdessen herrscht nicht wenig Spekulation über den Wert der Vereinbarung, die neun führende Oppositionelle (darunter Cora Aquino und Butz Aquino, Frau und Bruder des ermordeten Oppositionspolitikers Benigno Aquino, L. Tanada, J. Diokno, J. Ongpin u.a.) Ende Dezember getroffen haben. Im Fall vorgezogener Präsidentschaftswahlen wollen sie schnell reagieren können (sog. "Fast Track System"). Außerdem einigten sie sich darauf, im Falle daß einer von ihnen gewählt würde, eine neue Verfassung zu erarbeiten, Verhandlungen mit den Gruppen zu führen, die das Marcos-Regime militärisch bekämpfen, alle politischen Gefangenen zu entlassen und die Beseitigung der US-Basen zu betreiben. Unter den gegenwärtigen Bedingungen wäre ein Oppositionspräsident jedoch eine traurige Gestalt: entweder wäre er machtlos, weil das Parlament zur Mehrheit von Marcos-Anhängern und rechtsbürgerlichen Kräften besetzt ist, oder er müßte zu den diktatorischen Vollmachten greifen, die der philippinische Präsident noch besitzt. UNIDO-Führer Eva Kalaw und Salvadore Laurel haben sich der Vereinigung nicht angeschlossen. Damit beginnt die UNIDO, sich deutlicher von der Oppositionsmehrheit abzusetzen und damit zu isolieren.

Am 11.1. ist ein anderer Oppositionspolitiker in die USA gegangen: Aquilino Pimentel. Ihm war am 24.10. das Parlamentsmandat